

Stellungnahme der Frauen und Gender BeobachterInnengruppe bei der Abschlusssitzung der AWG-KP 13¹, Bonn, 6. August 2010

Vorgetragen durch Sabine Bock, Women in Europe for a Common Future – WECF

Verehrte Delegierte,

die Lebensgrundlagen von Frauen auf der ganzen Welt sind bereits drastisch durch die Folgen des Klimawandels betroffen und wir alle wissen, dass sich diese Folgen weiter verschärfen werden, wenn es kein effektives, rechtlich verbindliches Abkommen entwickelter Länder gibt, ihre Treibhausgasemissionen zu senken. Die Wissenschaft zeigt uns, dass wir einen gefährlichen Klimawandel nur durch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 40% bis 2020 verglichen mit dem Niveau von 1990 verhindern können, ohne Ausgleichs („Offsets“) einzubeziehen.

Wir teilen das Anliegen vieler Akteure, dass die Methode und der Modus für die Bilanzierung der Forstaktivitäten im Rahmen der Landnutzung, des Wandels von Landnutzung und der Forstwirtschaft (LULUCF²) nicht die Integrität des Kyoto Protokolls und seine Effektivität als rechtlich verbindliches Instrument zur Senkung der Treibhausgasemissionen unterminieren sollten. Wie bestehen auch darauf, dass die Methode und der Modus der Bilanzierung der Forstaktivitäten im Rahmen dieser Rio-Konvention nicht zu Praktiken führen sollen, die die Ziele der anderen großen Rio-Konvention, der Konvention zu Biodiversität, beeinträchtigen oder sich negativ auf die Rechte und Lebensumstände von Frauen, indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften im Norden oder Süden auswirken.

Wir wehren uns dagegen, dass die Referenzniveaus so hoch angesetzt werden, dass den Ländern real ermöglicht wird ihre Emissionen durch LULUCF-Aktivitäten zu erhöhen, statt sie zu reduzieren.

Wir möchten unsere großen Bedenken daran äußern, dass die Definition von „Wald“, die gegenwärtig unter LULUCF gilt, die guten, schlechten und hässlichen Wälder einschließt. Das heißt, sie bezieht sich auf wirkliche, biologisch vielfältige Wälder, die eine wichtige Lebensgrundlage für Frauen und ihre Familien darstellen, aber sie berücksichtigt auch monokulturelle Baumplantagen, einschließlich großflächig angelegter Baumplantagen in Reinkultur, die einen verheerenden Einfluss auf die Lebensgrundlagen von Frauen und Gemeinden im Allgemeinen ausüben. Diese Plantagen zerstören Ökosysteme und die Subsistenzlandwirtschaft, verursachen Arbeitslosigkeit in ländlichen Gebieten und Entvölkerung, laugen den Boden und die Wasserressourcen aus und verletzen die Rechte indigener Völker. Deshalb bestehen wir darauf, dass die Definition von „Wäldern“ dahingehend überarbeitet wird, dass Baumplantagen mit Monokulturen ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sollte sichergestellt werden, dass Entwaldung in jedem Programm zum Walderhalt vollständig berücksichtigt wird. Wir lehnen alle Maßnahmen im Zusammenhang mit Wäldern ab, die die vielen Funktionen, die Wäldern für Frauen und Männer haben, ignorieren oder einschränken. Jedes Anreizprogramm, das die Kohlenstoffspeicherfunktion von Wäldern höher wertet als ihren anderen Nutzen, wird ernsthafte negative Effekte auf die Ernährungs- und Wassersouveränität, den Zugang zu traditionellen Medikamenten und Saatgut und die anderen sozioökonomischen, kulturellen, spirituellen und ökologischen Aspekte von Wäldern haben, die von essentieller Bedeutung für Frauen sind.

¹ AWG-KP = Ad Hoc Working Group to the Kyoto Protocol (befasst sich mit einer neuen Verpflichtungsperiode für CO₂-Emissionen)

² LULUCF = Land use, land use change and forestry

Wir sprechen uns ganz klar gegen die vorgeschlagene Fortschreibung der Allokation von CDM³-Zertifikaten für die Pflanzung von Bäumen in Monokultur in Form von Plantagen aus, die fälschlich als „Aufforstung und Wiederaufforstung“ bezeichnet wird, sowie gegen Vorschläge die Anzahl solcher CDM-Gutschriften zu erhöhen. Wir lehnen auch Vorschläge ab, die Bewirtschaftung von Wäldern, landwirtschaftlicher Kulturfläche und Weideland, Kohlenstoff im Boden und „sonstige Landnutzung“ in den CDM integrieren wollen. Wenn solche Vorschläge akzeptiert werden, eröffnen sich signifikante Finanzierungsmöglichkeiten aus Klimageldern für Monokulturen und Plantagen aller Art. Finanzielle Unterstützung für die Verminderung des Klimawandels darf nicht genutzt werden, um ökologisch und / oder sozial schädliche Projekte zu fördern, wie industrielle Biokohle, genetisch veränderte Bäume und Feldfrüchte, die industrielle Ausweitung der Bioenergie, Atomenergie, große Wasserkraftwerke, saubere Kohle und Geo-Engineering⁴.

³ CDM = Clean Development Mechanisms (Instrument, mit dem von Industrieländern emissionsmindernde Maßnahmen in Entwicklungsländern durchgeführt werden. Die Emissionsreduktionen werden den Industrieländern gut geschrieben)

⁴ Geo-engineering = geologische Techniken zur Verhinderung des Klimawandels (z.B. Düngung von Ozeanen, Abscheidung von Kohlenstoff und dessen Speicherung in geologischen Formationen unter der Erde)